

Der deutsche Abwehrkampf

Deutsches Entgegenkommen?

Haag, 29. August.

Die Lage in Haag hat sich infolgedessen verändert, als jetzt die gesamte Regelung der finanziellen Fragen von der Lösung der politischen Fragen abhängig geworden ist. Von deutscher Seite wird ausdrücklich festgestellt, daß bisher in keinem einzigen Punkt eine

„Graf Zeppelin“ gelandet

Rafelburg, 29. August.

„Graf Zeppelin“ ist um 13.12 Uhr M. G. B. in Rafelburg glatt gelandet. Das Luftschiff hat damit die Erde einmal umflogen. Der sogenannte Weltflug findet jedoch erst in Friedrichshafen sein Ende.

Wenige Minuten nach 12 Uhr M. G. B. war das Luftschiff über New York erschienen und wurde dort von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt.

Ultimatum Briands

Deutsche Entscheidung bis zum Abend gefordert

Haag, 29. August.

Die von maßgebender französischer Seite mitgeteilt wird, daß Außenminister Briand Donnerstag vormittag um 10 Uhr Dr. Stresemann ein Schreiben zugesandt hat, in dem darauf hingewiesen wird, daß Deutschland durch den Young-Plan weitgehende Vorteile genieße und daß die föderalen Mächte in den letzten Tagen sich zu

schweren Zugeständnissen bereitgefunden hätten, um den Young-Plan zu retten. Briand hege die bringende Erwartung, daß Deutschland jetzt keine weiteren Schwierigkeiten bereiten werde, da sonst Deutschland die ganze Verantwortung für die eintretenden Folgen zu tragen haben werde. Er bitte die deutsche Delegation, bis zum Abend eine endgültige Antwort zu erteilen.

Ergebnislose Verhandlungen

Deutschland soll auch die Besatzungskosten tragen

Haag, 29. August.

Die am Mittwoch mit einer Unterredung durch das Büro bei der englischen Delegation während sieben Stunden geführten Verhandlungen zwischen Deutschland und den übrigen fünf Mächten sind völlig ergebnislos verlaufen. Von deutscher Seite haben sämtliche vier anwesenden Reichsminister an den Verhandlungen teilgenommen. Die Auseinandersetzung hat, wie verlautet, teilweise einen außerordentlich für mich in Charakter getragenen Jähzorn bei einzelnen Mitgliedern der deutschen Delegation und den übrigen Delegierten fast bis mehrfach zu heftigen Zusammenstößen genommen sein.

In den Verhandlungen sind sämtliche drei Punkte der englisch-französischen Einigung erörtert worden, in denen die Zustimmung Deutschlands zu neuen finanziellen Lösungen gefordert wird.

Der härteste Widerstand

gegenüber deutscher Seite sich gegen die Forderung zu richten, daß Deutschland nach dem 1. September allein die Besatzungskosten bis zur endgültigen Räumung tragen soll.

Man hofft immer noch, daß es doch möglich sein wird, im Verlaufe der nächsten Tage eine Einigung herbeizuführen, um die Konferenz zu Ende der Woche abschließen zu können. Jedoch herrscht am Mittwochabend noch den Verhandlungen ergebnislosen Verhandlungen eine angespannte pessimistische Beurteilung. Von italienischer Seite wurde nach Schluß der Sitzung erklärt, daß die Verhandlungen möglicherweise noch bis Dienstag nächster Woche

langen finanziellen Zugeständnisse verhandelt, die sich auf folgende drei Punkte konzentrieren:

1. Erhöhung des ungeschätzten Teiles der Tributzahlungen,
2. Verzicht auf den Ueberfluß an dem Dawes-Plan,
3. Freigabe der Besatzungskosten ab 1. September.

Die deutsche Abordnung wurde von sämtlichen übrigen Abordnungen hartnäckig bedrängt, in diesen Punkten nachzugeben. Die englische Abordnung hat um neue Richtlinien in der Frage der Besatzungskosten in England nachgeholt.

Die Konferenz wurde um 7.30 Uhr unterbrochen, da die Verhandlungsführer an dem Punkt der englischen Abordnung im Grand-Hotel teilnahmen. Die Verhandlungen wurden im Grand-Hotel im Anschluß an das gestimmte Snodens wieder aufgenommen. Dr. Stresemann, der bei dem Nachtessen nicht anwesend war, traf kurz vor 11 Uhr im Grand-Hotel ein. Die Besprechungen dauerten bis 2 Uhr nachts. Die Delegationsmitglieder der sechs einladenden Mächte nahmen daran teil. Am Schluß der Besprechungen erklärte Minister Dr. Birck, man sei sich in keinem einzigen Punkte einig geworden. Es sei nicht möglich, zu Seiten Deutschlands Politik zu machen. Jetzt müßten alle zusammen helfen.

Die Verhandlungen werden Donnerstag vormittag um 11 Uhr weiter fortgesetzt.

Snodens ist unbeliebt

Paris, 29. August.

Als am Dienstagabend in den Pariser Anwohner den Wochentag mit Wägen aus dem Saal vertrieben werden sollte, ergriffen wenige Minuten vor der Vertreibung plötzlich Polizeibeamte und übergaben eine Anweisung des Innenministeriums und des Polizeipräsidenten, die eine Abkürzung der Wochenschau vom Spielplan verlangte. Der Grund dieser Maßnahme ist für die Pariser Stimmung sehr deprimierend. Man befürchtet, daß es bei dem Erscheinen des englischen Schachspielers auf der Leinwand zu Unruhen und Mißfallensumgebungen gekommen wäre.

wird in der bereits erörterten Form geregelt werden, daß die Zahlungsbeiträge der deutsch-französischen und deutsch-belgischen Schiedskommissionen sich auch auf die entmilitarisierte Rheinlandzone erstreckt. In den finanziellen Fragen wird sich Deutschland als Verursacher nach zu einer Zahlung von 702 Millionen Mark jährlich und zu einem Verzicht auf die Beteiligung an dem Ueberfluß des Dawes-Planes entschließen müssen. Zur Regelung der Liquidationskosten, wie der zahlreichsten noch offenen Eingelassen (Weichsel, Reichsbahn, Internationale Bank u. a.) dürfen Ausfälle eingestuft werden. Das Zahlungsprogramm des Young-Planes wird vollständig am 1. September 1929 als in Kraft gesetzt erklärt

Unter der Peitsche

Zur Mitternachtsstunde vom Dienstag zum Mittwoch sind die Gläubiger-Mächte doch noch zu einer Einigung gekommen. Da diese Einigung auf dem Willen Deutschlands vollzogen wurde, war man so aus dem Säuschen geraten, daß man glaubte, das andere Opfer gleich herbeizutreten zu müssen. Das arme Opfer benahm sich dann auch ganz so, wie man es erwartet hatte. Zwar erklärten die erschienenen deutschen Minister in schöner Selbst-Begeisterung, daß sie ohne ihren Führer Stresemann die Verhandlungen über das Deutschland neu zugemutete Entgegenkommen nicht aufzunehmen vermöchten, aber den Gläubigern war es aller Welt von vornherein klar, daß dieser Hinweis auf Stresemann keine grundsätzliche Abgabe, sondern bereits die Ankündigung einer Zugabe bedeutete.

Nach im hellen Licht des vorhergehenden Tages hatte man sich in Kreise der deutschen Delegation hoch und heilig versprochen, daß Deutschland nicht über den Young-Plan hinausgehen würde, daß noch keinerlei Bindungen finanzieller oder politischer Natur vorliegen und daß man nicht daran denke, die Opfer auf sich zu nehmen, die von Snodens Frankreich zugeworfen werden seien. Aber so was ändert sich über Nacht, und nachdem Herr Stresemann sich erst einmal vom feinen Lager erhoben hat, sieht alles ganz anders aus. Man ist nicht etwa mitten drin in den Verhandlungen über die deutschen Zugeständnisse, sondern man hat diese Zugeständnisse bereits gemacht und nur daran die Vorbereitungen geknüpft, die an sich für die Annahme des Young-Planes überhaupt aufgestellt waren. Wird man sie durchsetzen können? Soll das, was in fast vier Wochen nicht möglich war, nun in ein paar Stunden erreichbar sein? Die Frage bedeutet zugleich die Antwort. Man wird unzweifelhaft einiges mit nach Hause nehmen können, doch wie sieht das aus, gemessen an dem, was man als politisches Konferenzziel Deutschlands einem allzu vertrauensseligen deutschen Volk und dem glaubensstärkeren Reichstag vorgauleitete? Abseindrängung ohne politische Bedingungen und ohne eine Bezahlung! Das bestenfalls jetzt herauskommt, ist eine Rheinlandräumung, für die man eine Ueberbezahlung leistet, zu der sogar das Zentrumslager, die „Germania“ erklärt, daß es unverantwortlich sei. Summen, die im Falle eines Moratoriums unbedingt weiter zu zahlen seien, wesentlich zu erhöhen. Und 42 Millionen, die unter allen Umständen zu bezahlen sind, sind doch wohl eine wesentliche Erhöhung, wozu es, um eben mit dem Zentrumslager zu reden, angesichts der Tatsache, daß eine offensichtlich deutsche Finanzkrise nur schwer zu überwinden sein wird, keine Rolle spielt, daß die Mehrbelastung rechnungsmäßig in 30 oder 40 Jahren sich ausgleicht.

Die Kontrollkommission ist trotz allen juristischen Spitzfindigkeiten, mit denen man und bumm zu machen versucht, im Prinzip angefallen, und sie ist eine dauernde Einrichtung und nicht etwa bis zum Jahre 1935 begrenzt. Wofür in Haag von deutscher Seite noch gefordert wird, das findet eigentlich nur die Besatzungskosten ab 1. September und die befristeten „Gelds“, also der deutsche Erhaltungsantrag auf die Besatzungskosten, dessen Verzicht uns bereits hundertmal zugemutet hat. Die Besatzungskosten, das ist der Kampf um die 300 Millionen Mark Young-Ueberfluß, die man auch England zugeworfen hat, um seine Wünsche zu befriedigen. Logisch

wäre es, wenn nun die Befehlsmächtige auch selbst die Kosten übernehmen würden, die nach dem 1. September noch entstehen, weil Briand es seinen guten Bekanten nicht zuzumuten mag, in herbstlicher oder gar winterlicher Kälte die liegenden Quartiere mit den französischen Schützengarnisonen zu verlassen.

Doch um die Logik geht's ja nicht; es geht einzig und allein darum, ob die deutsche Delegation die Verben besitzt, genau wie Herr Snowden, auf ihrer nur zu begründeten Forderung, wenn es not tut, Wochen hindurch zu bestehen. Aber das Damoclesschwert der Finanzkrisis hängt über ihrem Haupte und die Weltöffentlichkeit schon geschwunden, die ihr die moralische Verantwortung zumeist, wenn trotz der erfolgten Einigung unter den Gläubigermächten die Konferenz ohne Ergebnis auseinandergehen sollte. Sie wird sich hüten und kein Gebot, wie sie das von Anfang an und in allen Tagen getan hat.

Und die Saargebiet? Was schreibt die „Germania“? Wir erinnern die deutsche Delegation mit Entschiedenheit an die von ihr übernommene Verpflichtung, nicht ohne bindende Abmachung heinzutreten, welche ein automatisches Inkrafttreten der französischen Vorrechte im Saargebiet vorseht. Abmahnung Engel hat! Was herauskommt, das ist bestenfalls eine jener Versprechungen, wie sie in Socarno gegeben wurden, wenn sich Briand überhaupt darauf einläßt, über diese nach seiner Meinung die Konferenz überhaupt nicht beratend, sondern nur Deutschland und Frankreich allein angehende Frage den deutschen Monolog zu einem Dialog werden zu lassen. Irgend das in England qualifizierte deutsche Eigentum geht man anheimelnd mit freundschaftlichen Schmeißen hinweg.

Das ist die Bilanz vom Saag, wenn sie zum schlechtesten Ende noch wirklich so gut ist. Dafür nehmen wir eine neue Zeitung von 1/4 Milliarde Mark auf uns und lassen trotz der Warnung der Sachverständigen selbst die Maximalgrenze der deutschen Leistungsfähigkeit im ungeschätzten Teil des Young-Planes überschreiten. Dafür drohen wir uns selbst einen Teil des deutschen Kohlenpotenzials nach Italien ab, und dafür haben wir zudem noch der ganzen Welt ein beschämendes Schauspiel von deutscher Schwäche und Willkürhaftigkeit und Duden unter der Weltöffentlichkeit gegeben.

„Graf Zeppelin“ über Chicago

Detroit und Cleveland überfliegen. New York, 29. August. „Graf Zeppelin“ befand sich am Mittwochabend um 11.20 Uhr über Chicago, wo er mit ungeheurer Jubel empfangen wurde. Die Menge Menschenmenge begrüßte das Luftschiff und sah von den Straßen und Dächern dem seltenen Schauspiel an. Am Donnerstag morgen um 8.40 Uhr überflog das Luftschiff die Stadt Detroit überfliegen. Um 8.28 Uhr wurde Cleveland am Erie-See passiert.

Leipzig bleibt die Bücherstadt

Entgegen den Gerüchten bezüglich der Verlegung der Vereins-Geschäftsstelle des Deutschen Buchdrucker-Berains nach Berlin über eine Abnahme der Bedeutung Leipzigs als deutsche Buch-Zentrale muß festgestellt werden, daß ganz im Gegenteil Leipzig heute mehr denn je der Mittelpunkt der deutschen Buchverlagswelt ist. Wenn der Deutsche Buchdrucker-Berain, der ja seinen Sitz schon länger in Berlin hat, jetzt aus seiner Leipziger Geschäftsstelle nach der Reichshauptstadt verlegt, so hat dies nur untergeordnete Bedeutung.

Die Gründe, die das Verlagerungsbegehren, seinen Hauptgeschäftsstelle gerade über Leipzig abzuwenden, sind vielfältiger Natur. Erstens ist die geographische Lage Leipzigs günstiger als die Berlins, wenn man bedenkt, daß ja schließlich auch noch in anderen Teilen des Reiches, insbesondere Süddeutschland, Verlagsverhältnisse domizilieren. Dann liegen, was auch ins Gewicht fällt, die Arbeitsplätze der Buchdrucker in Leipzig auf einem niedrigeren Niveau als in Berlin, und es ist auch nicht anzunehmen, daß sich der relative Stand dieses Berufes, bei dem ja Ortszugehörigkeit eine wesentliche Rolle spielen, in absehbarer Zeit ändern wird. Fast alle großen Druckereien befinden sich in Leipzig, und die Zahl der in anderen deutschen Städten arbeitenden Druckereien ist im Vergleich dazu minimal. Wenn das Verlagerungsbegehren von einer Befürwortung der Weltwirtschaft und mehr abhört, so liegt das einfach darin, daß der Zeitpunkt der Verlegung nach dem Buchmarkt der Weihnachtszeit die Hauptbesetzung ist, so früh liegt. Die meisten Verlage haben im Buchgeschäft noch gar nicht die vollständige Produktionsmöglichkeit über ihre örtlichen Projekte, die andererseits für die Befriedigung einer Messe Vorbereitung wäre. Vor allem spielt aber die Messe für das Buchwesen, das seinen Betrieb hauptsächlich durch einen individuell arbeitenden

Neue Zusammenstöße in Haifa Araber-Kundgebungen auch in Raizo

Rendon, 29. August. In Haifa kam es am Mittwoch zu neuen schweren Zusammenstößen. Eine starke Abteilung Araber zerstörte gegen die jüdischen Stadtteil Quartier Ghahna vorzugehen und setzte einen Teil hiervon in Brand. Britische Marineoffiziere wiesen die Angreifer zurück. Nach einer gewissen Beruhigung in Jerusalem als Folge der starken dort angelegten britischen Streitkräfte ist nunmehr Haifa das Zentrum der Unruhen. Nachdem im Verlauf des Dienstag bereits bei einem Araberangriff vier Juden getötet und vier verwundet worden waren, sind im Verlauf der vergangenen Nacht verheerend Bombardierungen zu beobachten gewesen. Im Laufe des Tages ist ein Bataillon Infanterie in Haifa eingetroffen, so daß auch hier mit einer baldigen Beruhigung gerechnet wird, um so mehr, als inzwischen die Entöffnung der Zivilbevölkerung ziemlich weit fortgeschritten ist.

Irgend die Sage im Lande wird weiter gemeldet, daß nur Unruhen kleineren Umfangs zu beobachten sind. Die britischen Verfassungen betragen nunmehr 5000-6000 Mann. An der transjordanischen Grenze wurde ein britischer Offizier bei dem Versuch einer Abweilung Beduinen, die Grenze nach Palästina zu überschreiten, schwer verwundet. In Damaskus veranlaßten syrische Araber eine Sympathiebewegung für ihre Stammesangehörigen in Palästina. Eine ähnliche Kundgebung fand am Mittwoch in Beirut statt, wo inzwischen ein französischer Kreuzer für alle Fälle eingetroffen ist. Das Komitee für Syrien und Palästina in Raizo hat weitere Schritte an die muslimantischen Organisationen in Indien ein Telegramm geschickt, wonach hunderte von Aufstehenden in Palästina durch die Juden und die Polizei getötet worden seien. Das Komitee richtet einen eindringlichen Aufruf an die indischen Brüder, mit allen Mitteln die Sache der Aufstehenden in Palästina zu unterstützen. Die Lage wird als sehr gefährlich bezeichnet.

In Raizo fanden am Mittwoch große Kundgebungen der Araber statt, an denen etwa 2000 Personen teilnahmen. Da die Kundgebungen im Zusammenhang mit den Ereignissen in Palästina standen, war das jüdische Viertel durch Militärabteilungen abgesperrt. Auch die Bazaar, Geschäfte und Hotels waren verbaricadert.

Die Juden in Damaskus sollen, um vor ähnlichen Ereignissen wie in Jerusalem zuhause zu sein, einen antizionistischen und antochristlichen Aufruf erlassen haben. Der Jerusalemer Sonderberichterhalter des „Daily Express“ meldet, daß er abends 8 Uhr früh in Haifa auf den Jerusalem beherrschenden Berg angetroffen ist. Am Mittwoch morgen durch britische Truppen, die durch Kanonenfeuer und Flugzeuge unterstützt wurden, ausgeräumt worden seien. Viele Araber hätten sich ergeben, hunderte andere seien geflohen und dabei

durch niedrig fliegende britische Flugzeuge mit Maschinengewehrfire niedergeschossen worden. Das ganze Gebiet sei von toten Beduinen überflutet gewesen. Die genaue Zahl der Toten bei dem Kampfe ist noch nicht bekannt. Der englische Oberbefehlshaber in Palästina, John Chancellor, ist am Mittwoch in Port Said eingetroffen, wo er sich auf schnellstem Wege nach Palästina begeben wird.

Judenabordnungen bei Hoover

New York, 29. August. Politische Judenabordnungen erschienen bei Präsident Hoover und Staatssekretär Stimson und brachten scharfe Klagen gegen die jüdische Vermittlung in Palästina vor. Etwa um die Verfertigung ab, daß die amerikanische Regierung bereits alles Mögliche in der Angelegenheit getan habe, wobei er auf die „republikanischen und ersten Protest“ America hinwies, der dem britischen Vorkämpfer übergeben worden ist, und die sich gegen die Grausamkeiten in Palästina wende. Hoover erklärte, daß die amerikanische Regierung sich wegen der Unruhen in Palästina schwere Sorgen mache, aber seitens Englands die Unterstützung erhalten habe, daß sämtliche erforderlichen Maßnahmen ergriffen worden seien, um der Lage Herr zu werden.

Ausdehnung auf Transjordanien

London, 29. August. Nach Meldungen aus Raizo beginnt sich die Unruhebewegung in Palästina auch auf Transjordanien auszudehnen. Eine Reihe von jüdischen Arabern hat sich bereits an verschiedenen Plätzen zugedrungen. Ein britischer Offizier der transjordanischen Polizei soll hierbei verwundet worden sein. Von den Beduinen in Palästina werden besonders scharfe Maßnahmen getroffen, um die Araber in Transjordanien an der Heberziehung der Grenze zu hindern. Glänzende Beduinenverbände haben den Jordan überschritten.

Die deutsche Abordnung für Genf

Berlin, 29. August. Die Reichsregierung hat den Grafen Werntorff mit der Führung der deutschen Abordnung für die am Freitag beginnende Tagung des Völkerbundes beauftragt. Dr. Stresemann wird sich zur Vollziehung des Völkerbundes nach Genf reisen, die am Dienstag beginnt.

Erzelenz tritt zurück

Berlin, 29. August. Abg. Erzelenz, der langjährige Vorsitzende der Demokratischen Partei, ist, wie die „Völkische Zeitung“ meldet, durch seine schwere Erkrankung gezwungen worden, das Amt des Vorsitzenden, das er seit längerer Zeit bereits praktisch nicht mehr ausüben konnte, nunmehr definitiv niederzulegen. Auf der Sitzung des Hauptverbandes der Demokratischen Partei wurde die Mitteilung mit lebhaftem Bedauern entgegengenommen.

Torgau, der frühere langjährige Direktor der Lesauer Grauentlinik, beging die Tage seinen 80. Geburtstag. Küster lebte früher in Halle, Bena und Dorpat.

Konzert des Großrussischen National-Orchesters

„Saalhofbrauerei“ Die schon beim letzten Auftritte im vorigen Sommer, hatten die Russen auch diesmal eine feste Anziehungskraft auf das große Publikum ausgeübt. Ausländische Truppen spielen ja nun einmal — und das auch wenn sie in Nationaltracht auftreten — bei uns in Deutschland mehr zu „singen“ als einheimische Stücke; weniger um der Qualität der künstlerischen Leistungen willen, als aus Unterhaltung- und Sensationsbedürfnis. Die Leistungen dieses Orchesters, das in der Hauptstadt seine charakteristische Klangfarbe durch die Domra und Balalaika erhält, wirklich beachtenswert. Es wird mit größter Präzision gespielt, die Instrumente werden mit einer gewissen Virtuosität gehandhabt, es herrscht ein für dynamische Leistungen und fest auch nicht an dem nötigen, hinreichenden Temperament. Leonid Jancho führte den Stab mit Schwung und Verständnis. Die Vorbereitungen wurden entziffernd noch reibvoller gewesen sein, wenn man in der Wahl der Stücke vorzuziehen gewesen wäre. Stücke, die an und für sich wertlos sind und auch in der Bearbeitung für Balalaika-Orchester gar nicht wirken, sollte man doch dem deutschen Ohr ersparen; vor allem auf die Überwertigkeit von Rubinstein und eine Gattung als Rimski-Korsakows „Sado“ hätten wir gerne verstanden. Als Ergänzung des 1. Teils hätte man noch einen Quäntchen, der mit seinen Geklagelien dem Publikum viel Vergnügen bereite; auch das Auge sollte mit Darbietungen eines Tänzers auf seine Kosten kommen.

Der 2. Teil lief jedoch hauptsächlich bei dem Orchester angeordnet. Aber mit den höchsten Aufmerksamkeiten zu Worte kommen. Unerwartet zu sagen, daß der Reiz des Publikums begeistert war. Dr. Alfred Faust.

Der furchtbare Briand

Berlin, 29. August. In seinem Bericht über die Mittwoch-Verhandlungen im Saag muß der „Vorwärts“ zu seinem Bedauern feststellen, daß die Engländer in der Frage Anrechnung der Befehlsmächtige, obwohl sie daran nur wenig beteiligt sind, bisher gegen Deutschland gestanden haben. Snowden habe sich dabei mit seiner eigenen Rede in der Finanzkommission in Widerspruch gesetzt. Die Welt hatte an den Antrittspruch gefaßt. Die Befehlsmächtige auf die 800 Millionen anzurechnen. Weiter berichtet der „Vorwärts“: Der Wortlaut des Sonderberichts bezüglich der Verwendung des 800-Millionen-Uberschusses der Dames, über die Young-Plan-Konferenz, sei leider so unklar, daß Deutschland nicht auf diese Summe schließlich unvermeidbar sein dürfte. Aber er sei immerhin fast genug, um keinen Zweifel daran zu lassen, daß die Befehlsmächtige am 1. September daran enthalten sein müßten. Deshalb sei die deutsche Delegation entschlossen, um diesen Betrag bis zuletzt zu kämpfen. Seine Höhe lasse sich nicht abschätzen, denn sie hänge von dem Tempo der Klärung ab. Über die Nachmittags-Sitzung selbst entwirft der „Vorwärts“ nach übereinstimmenden Berichten aus französischer und englischer Quelle folgendes Stimmungsbild:

In der Nachmittags-Sitzung sei der Streit um die Befehlsmächtige in einem förmlichen Akt abgemauert. Zunächst seien sehr scharfe Reden, besonders von Dr. Birch und von Briand gehalten worden. Gemäßigtere französische Klänge, die Briand bezüglich der Befehlsmächtige, hätten eine gehäufte Antwort Briands hervorgerufen. Er soll u. a. ausgesprochen haben: „Ich bin ein friedliebender Mensch, aber ich kann auch furchtbar werden.“ Snowden habe schließlich während seiner eigenen Ausführungen von drei Wochen zuvor bezeugt, was ihm von deutscher Seite recht deutlich vorgeworfen worden sei. Henderson sei während Stresemanns patetischer geworden und habe versucht, Briand auf bestimmte Termine festzusetzen. Briand sei jedoch abgewandert. Zunächst seien sehr scharfe Reden, besonders von Dr. Birch und von Briand gehalten worden. Gemäßigtere französische Klänge, die Briand bezüglich der Befehlsmächtige, hätten eine gehäufte Antwort Briands hervorgerufen. Er soll u. a. ausgesprochen haben: „Ich bin ein friedliebender Mensch, aber ich kann auch furchtbar werden.“ Snowden habe schließlich während seiner eigenen Ausführungen von drei Wochen zuvor bezeugt, was ihm von deutscher Seite recht deutlich vorgeworfen worden sei. Henderson sei während Stresemanns patetischer geworden und habe versucht, Briand auf bestimmte Termine festzusetzen. Briand sei jedoch abgewandert. Zunächst seien sehr scharfe Reden, besonders von Dr. Birch und von Briand gehalten worden. Gemäßigtere französische Klänge, die Briand bezüglich der Befehlsmächtige, hätten eine gehäufte Antwort Briands hervorgerufen. Er soll u. a. ausgesprochen haben: „Ich bin ein friedliebender Mensch, aber ich kann auch furchtbar werden.“ Snowden habe schließlich während seiner eigenen Ausführungen von drei Wochen zuvor bezeugt, was ihm von deutscher Seite recht deutlich vorgeworfen worden sei. Henderson sei während Stresemanns patetischer geworden und habe versucht, Briand auf bestimmte Termine festzusetzen. Briand sei jedoch abgewandert.

Der Münchener Polizeipräsident

München, 29. August. Am Mittwoch nachmittag kurz nach 5 Uhr ist der Präsident der Polizeidirektion München, Karl Ranzel, nach längerer Krankheit im Alter von 60 Jahren gestorben. Der Verstorbenen, der aus der Verwaltung hervorgegangen ist, hatte am 2. Mai 1923 den Präsidentenposten der Polizeidirektion München übernommen.

Am 26. August ist in einem Orangerie-Sanatorium Prinz Franz von und zu Liechtenstein im 62. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbenen war ein Sohn des im Jahre 1907 verstorbenen Prinzen Alfred von und zu Liechtenstein. Der Prinz war in der vergangenen Woche einer Windbrandoperation unterzogen worden, die Komplikationen aus Folge hatte.

Dr. C. Kurt Fischer hierarchischer Direktor der

Wittenberg. Die Wittenbergische Rundfunk-Kommunikations-Gesellschaft hat den bisherigen „Königsberger Nachrichten Zeitung“, Dr. C. Kurt Fischer, in die Leitung ihrer literarischen Abteilung berufen. — Dr. C. Kurt Fischer, der im 37. Lebensjahr liegt, ist Wittenberger und studierte in Wittenberg, Berlin und Erlangen. Er ist langjährig Mitglied der Wittenbergischen Rundfunk-Gesellschaft. Er ist in Wittenberg als „Kulturwart“ in Dresden und als „Kulturbeauftragter“ in Chemnitz tätig. Er hat eine langjährige Erfahrung in unserer engeren Heimat, wo er bis 1924 nach Königsberg ging.

Genevise Schumann-Fest findet in der

Wittenberg. Es ist der Wittenberg gelungen, die weltberühmte Sängerin Genevise Schumann-Fest für einen Abend nach Wittenberg zu gewinnen, der am Mittwoch dem 4. September, abends 8 Uhr stattfinden wird. Die gefeierte Künstlerin, die ihren häufigsten Wohnsitz in Amerika hat, weilt nur für kurze Zeit in Deutschland.

Intendanten in der Klemme. Aus Weimar wird uns geschrieben: Dem Landtag von Thüringen ist der Bericht der Thüringischen Rechnungs-Kammer über die Prüfung der Staatskassenrechnungen vorgelegt und damit auch eine Entscheidung im Streit über die jetzt genutzten Kassenscheine. Die Kassenscheine sind bei den Theatern von Weimar und Weimarer werden als einflussreich und als Auswirkung des allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges mit seinem Rückgang des Theaterbesuches gekennzeichnet, die bei den Theatern von Weimar und Weimarer werden als einflussreich und als Auswirkung des allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges mit seinem Rückgang des Theaterbesuches gekennzeichnet, die bei den Theatern von Weimar und Weimarer werden als einflussreich und als Auswirkung des allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges mit seinem Rückgang des Theaterbesuches gekennzeichnet.

Halle

Halle unter Tropensonne

Ein Sommer der Extreme! An der Grenze zwischen Berg und Sommer, als die ersten heißen Tage einsetzten, bekamen wir einen feinen Schuß auf die „Jundstage“. Bis in den Juli hinein blieb es dann wider Erwarten kalt und gemäßig. Und jetzt scheint es, als wolle uns der Scheidebengel mit seiner letzten Kraft noch seine letzte Wut beschicken.

Wohin hat der Sommer einen wahren Hitzestich aufgestellt. Schon frühmorgens war es über dreißig warm, um die Mittagszeit aber verschärzte geradezu Tropensonne! Die Sonne brühte vor sich über Asphalt und Steinpflaster. Menschen und Tiere schlichen dahin, die Schwärzchen schweben. Halbes Jannschick entlockte sich aus den Schatten der halbes Jannschick und Grünanlagen aber letzte dafür noch Betrieb ein. Bald war kein Strohalm auf den vielen Auebänken mehr frei, und bei den „Häuslern“ mußte man „wischen“. Die Straßenbahnlinie 4 (leider nur eine!) verkehrte wieder mal mit den belächelten offenen Umhängewagen. Die Bäder waren gegen bequeme Weise überfüllt. Tagüber hat man den städtischen Sprengungen auf den angrenzenden Straßen der äußeren Stadt sehr beachtet.

Fast gegen Abend bemerkt sich die Sonne merklicher. Noch um 5 Uhr allerdings zeigte das vor dem Hauptpostamt aufgestellte Thermometer 26 Grad Celsius im Schatten. Abends wanderten jung und alt in Scharen hinaus ins Freie.

Wie wird das Wetter?

Was der amtliche Bericht sagt

Schöne Wärme, ungesährliche Sonnenstrahlung und abkühlende Aufhebung sind die Zeichen der im Mittwoch eingetretenen starken Erwärmung, die sich Temperaturen von 23 Grad brachten und selbst am Abend noch auf den 20 Grad Wärme beliehen liegen. Es kam dabei im Gegenzug zu kalten Gewittern. Durch Zufall über dem südlichen Europa bei gleichzeitigen Barometerabfall über die westliche Küstengebiet, die feuchte Luft heranführt, die Temperatur sinken läßt, so daß am Donnerstag und Freitag die Höchstwerte nur etwas über 25 Grad liegen werden. Das Wetter wird zwar vielfach wolkig sein, aber noch immer keine Neigung zu Niederschlag haben.

Ausflüchten: Noch immer warm, aber im ganzen doch ein wenig kühlere, vielfach wolkig, keine nennenswerten Niederschläge.

Der Krankentassen-Neubau gesichert

Wichtige Ausschussführung der halle'schen A. D. K.

Der Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankentasse Halle genehmigte in seiner gestrigen Sitzung im „Vollspart“ den Finanzierungsplan des Vorstandes zur Durchführung des Verwaltungs-Neubaus am Hallescher Schießgraben und bewilligte die dazu erforderlichen Mittel. Die Baukosten sind auf rund 900 000 Mark veranschlagt. Hiervon bringt die Kasse 300 000 Mark auf, während für 600 000 Mark Sparkassen von der Stadtsparkasse und von der Mitteldeutschen Landesbank erwartet werden. Da außerdem weitere Sparkassen von fremden Ortskrankentassen in Aussicht gestellt sind, ist die Finanzierung des Verwaltungsgebäudes gesichert.

Die Baugründung zum Neubau ist bereits durchgeföhrt; gegenwärtig wird die Bauplatzfläche hergestellt.

Ein vom Vorstand vorgelegter Satzungsentwurf, der die veränderten gesetzlichen Bestimmungen zur Weichenhilfe in der Satzung berückichtigt, fand einstimmige Annahme. Danach bleiben Schwangere und Wöchnerinnen, solange

sie Anspruch auf Wochen- oder Schwangerengeld haben, Mitglied der Kasse, auch wenn sie keine Beschäftigung gegen Entgelt ausüben. Das Wochenlohn beträgt für die vier Wochen vor der Entbindung 1/2 des Grundlohns, statt wie bisher 1/3, wenn die Schwangere keine Beschäftigung gegen Entgelt ausübt.

Ein Antrag auf Forderung der Wählerordnung von den Vertriebenen-Bezirken abgelehnt. Der nächste Punkt der Tagesordnung sah die Neuauflistung der Dienstordnung für die Angestellten der Kasse vor. Die Annahme dieser Vorlage, die nach den Vorverhandlungen gesichert schien, konnte nicht erfolgen, weil die Vertriebenen-Bezirke die Angestellten, die sich vorher mit der Dienstordnung schon einverstanden erklärt hatte, in letzter Minute an den Ausschuss eine unannehmbar Forderung stellte: Man verlangte eine

Sermehrung der Angestelltenstellen! Wegen der vorgerückten Stunde mußte die Ausschussführung schließlich verlagert werden, zumal noch einige weitere Punkte der Tagesordnung die Entgegennahme des Geschäftsberichts und die Abnahme der Jahresrechnung vorzusehen.

2000 Mann in Leuna entlassen!

Die sintende Kaufkraft der Landwirtschaft bringt dem Werke Misjahrsverlustristen

Die in letzter Zeit wiederholt aufgelauchten Gerüchte, daß die Leuna-Werke größere Entlassungen planen, sind, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, fast übertrieben. Die Bauarbeiten, wie sie in der Arbeiterkassen und vor allem in der Geschäftswelt Platz gegriffen haben, liegt keinerlei Veranlassung vor.

Auf Grund des Demobilisierungsgesetzes ist lediglich der Antrag auf Entlassung von 1000 Arbeitern gestellt worden, von denen tatsächlich bisher, unter Einhaltung der vorgeschriebenen vierwöchentlichen Sperrfrist, 504 Arbeiter zur Entlassung gekommen sind. Ob noch weitere Entlassungen vorgenommen werden, steht nicht fest. Darüber hinaus sind allerdings Entlassungen auch aus Betriebszweigen erfolgt, die nicht dem Demobilisierungsgesetz unterliegen. Es handelt sich dabei um 800-900 Mann, die als Antreiber, in der Spinderei und im Bergbau beschäftigt waren. Von der gewiß bedauerlichen

Mahnahme werden immerhin insgesamt 1900 bis 2000 Mann betroffen.

Die Entlassungen sind zum Teil saisonmäßiger Natur, zum Teil sind sie auf Absatzschwächen, die in der sinkenden Kaufkraft der Landwirtschaft begründet liegen, zurückzuführen.

Friedlose Leute. Gestern um 8 1/2 Uhr abends wurde das Leersollkommando nach einem Feuer in der Pleinshöhe geschossen. Dort stützten sich ein Mann und eine Frau und verweigerten sich schließlich ausgiebig. Das Leersollkommando machte diesem unwürdigen Treiben bald ein Ende.

Ein Sensations in Hammern. Gestern abend gegen 7 Uhr geriet in einem Hause am Wartenberg in der Pleinshöhe eines Personennetzes in Brand. Dem Wogenflücker gelang es jedoch bald, das Feuer zu löschen, so daß die herbeigeeilte Feuerwehr nicht mehr eingesetzt brauchte.

Schiffahrt. Morgen Freitag, den 30. August, abends um 8 1/2 Uhr großes Orchesterkonzert, ausgeführt von der S. M. Kapelle.

Auf zur Stahelhelm-Gründungsfeier!

Morgen, am Tage der Schlacht von Tannenberg

An die Ginnoverschenschaft der Stadt ergötzt nochmals die Wite, der Tannenbergfeier und zugleich der Gründungsfeier des halle'schen Stahelhelm in morgen, am Freitag, dem 30. August, abends um 8 1/2 Uhr in der „Saalfischbühnen“ herauszuwachen. Gerade in der heiligen Zeit der Ginnoverschenschaft und der Würdelosigkeit ist es aller Männer und Frauen väterländische Aufgabe, eine Veranstaltung, die sich die Erinnerung großer deutscher Taten und den Kampf für die Freiheit zum Ziel gesetzt hat, zu besuchen. Auf das große Feuerwerk und die Ansprache Hauptmanns Jüttner wird besonders hingewiesen.

Saalfischbühnen. Heute Donnerstag um 8 1/2 Uhr Konzert des Groß-Saalfisch-National-Orchesters. Saalfischbühnen trägt bei Misserfolgs unüberbarrlich das letzte Orchester, Männerchor, Tanzpaar. Nach dem Konzert Ginnoverschenschaft mit dem Saalfisch-National-Orchester. Karten im Vorverkauf bei S. Götzer, Groß-Marktstraße, C. Mann, Kammgänger Platz, Verkehrsamt „Kaiser Turm“ und an der Kassenkassa.

Kassenkassa. Heute um 8 1/2 Uhr Wiener-Kabarett. Großes Konzert: 25 Musiker, Leitung Musikmeister A. Selzer; Tanz im Freien und auf der Terrasse, Repelle Reih. Mähdorn; Waldkaminaten.

Buchmarkt. Zum Vaterntag finden zwei große Konzerte statt. Nachmittags die verführte Kassenkassa, abends die Saalfischbühnen (Leitung Hans Zickmann). Außerdem abends im großen Saal Tanz, Musik der Kassenkassa. Was Näheres folgt Kasse.

Wohin geht es?

Die halle'schen Bühnen am 30. August

Saalfischbühnen: „Der Soldat der Marie“ (8).

G. T. am Riebeckplatz: „Es küßt die Nacht“ (8, 4.50, 6.40, 8.15).

G. T. Große Meißnerstraße: „Dr. Wobbe“ (8, 4.50, 6.40, 8.15).

Wa. Die Wessensstraße: „Abien Macotte“ (8, 4.40, 6.20, 8.30).

Wa. Reibiger Straße: „Minimalkins Billionen“ (8, 4.50, 6.40, 8.15).

Schauberg: „Der Cydon von Odessa“ (4.80, 6.80, 8.20).

Mohrens Theater: In „Spielplan“.

Ruß. Saalfischbühnen: Das große Programm (8).

Saalfischbühnen: Das Groß-Saalfische National-Orchester.

ÜBERMORGEN ERÖFFNUNG

der aufsehenerregenden

AUTOMOBIL-

Ausstellung

im Stadtschützenhaus zu Halle. Die Ausstellung dauert von Sonnabend, dem 31. August, bis Montag, den 2. September. **EINTRITT FREI!** Beachten Sie die wundervollen, neuen Modelle, die Zeugnis ablegen für den gewaltigen Fortschritt des modernen Automobilbaus! - Jeden Nachmittag Unterhaltungskonzert. - Gezeigt werden:

Am Sonntag, den 1. September, vormittags 11 Uhr, werden in den C.-T. Lichtspielen am Riebeckplatz zwei Filmwerke mit Vortrag des Herrn Paul Schlenzka, General Motors Berlin, gezeigt; Freikarten zu dieser Veranstaltung sind bei den autorisierten Händlern und auf der Ausstellung zu erhalten.



BUICK



MARQUETTE



OAKLAND



CHEVROLET
Personen- und Lastwagen



PONTIAC

Die autorisierten General Motors Händler:

Autohaus Steinbeck & Co.,
Königsstraße 83
Telefon: 29845

Autohaus Otto Voigt,
Ludwig-Wucherer-Straße 87
Telefon: 21271

ERZEUGNISSE DER GENERAL MOTORS

Die Schulden der Gemeinden

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Reichsfinanzstatistik weisen die Gemeindeverbände und Gemeinden im Reichsgebiet laut 'Wirtschaft und Statistik' für den 31. März 1928 einen Schuldenbestand von 574,7 Mill. RM. aus...

Das Messengeschäft in Leipzig

Uneinheitliche Stimmung — Ruhiger Besuch — Böhrende Haltung der Käufer — Teilweise gedrückte Preise

Die grundsätzliche Lage auf der Leipziger Messe hat sich auch in den letzten drei Tagen nicht wesentlich geändert. Wichtig aus Kreisen der Textilindustrie kommt die Erklärung, daß das Geschäft zufriedenstellend zu beurteilen wäre; auch die Aussteller von Glas und Keramik sprechen von einer guten Durchschnittsmesse...

Die Besichtigung des Geschäftsaumes von Seiten der Aussteller ist, abgesehen von der Verzögerung durch den Regen, besonders von der Seite der Ausstellerinnen lebhaft...

Die Besichtigung des Geschäftsaumes von Seiten der Aussteller ist, abgesehen von der Verzögerung durch den Regen, besonders von der Seite der Ausstellerinnen lebhaft...

Alles in allem ist noch festzustellen, daß auf der Messe gegenüber den Erwartungen ein ruhiger Besuch zu verzeichnen ist...

Was die mengenmäßige Auftragslage betrifft, so scheint einmal ein noch den Erwartungen normaler Bedarf, wenigstens in den meisten Geschäftszweigen, vorgezogen zu haben.

Die Dedeung eines zusätzlichen Bedarfes für das Herbst- und Wintergeschäft auf der Messe kann daher keine Rede sein.

Auf der technischen Messe flaute das Interesse mehr und mehr ab. Hier ist noch besonders auf den Stand der Textilindustrie zu verweisen...

Auch der Geschäftsgang auf der Waummesse hat leider noch nicht, wie man es nach dem Umfangsbedarf erwartete, den gewünschten und verdienten Erfolg gehabt.

weiter die zur Irreführung von Ausländern geeignete Angabe, daß das Institut unter Aufsichtigung der Vertretung der Deutschen Regierung steht.

Porzellan-Kontingentierung

Der Verband Deutscher Porzellanfabriken (D.V.P.) hat sich auf der Reichsversammlung von 1928 auf eine Kontingentierung der Porzellanindustrie im Ausland geeinigt...

Sinnstichlich der Durchführung des Produktionsprogramms hat sich bereits mehr als 80 Prozent der Kapazität durch gegenseitige Übereinkunft zur Durchfuhrung der in Aussicht genommenen Maßnahmen verpflichtet.

Wegelin & Söhner, Maschinenfabrik und Eisenwerke in Göttingen, ist im Gegensatz zu der allgemeinen nicht besonders günstigen Situation in der deutschen Maschinenindustrie der Geschäftsgang bei der Leipziger Messe noch recht befriedigend verlaufen...

Terza u. W. für Samenstadt, Hildesheim. Die Gesellschaft, die im vergangenen Jahre ohne Dividende blieb, hat in dem Jahre 1928 eine Dividende von 10 Prozent an die Aktionäre verteilt.

Die Aktien der Gesellschaft für die Herstellung von Porzellan tritt alljährlich eine festeren Belebung mit der Herbstmesse ein. Das diesmalige Geschäftsergebnis entspricht etwa dem Vorjahre.

Finanzvorträge in der Waummesse

Das Interesse am Vortragsabend der Waummesse wurde zu einem wesentlichen Teil von den Vorträgen über den Wohnungsbau bestimmt. Der Direktor der Reichswohnungsbauverwaltung, Herr Dr. Paul Wülfing, hat über die Aufgaben der Wohnungsbauverwaltung berichtet...

Nachher sprach der Direktor des 'Sächsischen Heims', Landesheilungs- und Wohnungsvororgans, Herr Dr. W. H. H. über den Wohnungsbau in Dresden...

Zum Schluß sprach Prof. Dr. Stein-Wein, der Anwalt des Deutschen Genossenschaftsbundes, über die Bedeutung der Genossenschaft für den Wohnungsbau...

Eine Warnung

Vom Zentralverband des Deutschen Bau- und Bauhandwerkes (Z.B.) wird mitgeteilt, daß im Geschäftsjahre mit der Commercial National Bank Ltd. ein Vertrag über die Übernahme der Bank durch die Deutsche Reichsbank abgeschlossen wurde...

Handel

Reform der Arbeitslosenversicherung

Die Arbeiter gegen den Regierungsentwurf Die Vereinigung der Arbeitgeberverbände hat eine Petition über die Reform der Arbeitslosenversicherung eingelegt...

Die Petition enthält eine Reihe von Forderungen, die die Vereinigung der Arbeitgeberverbände an die Regierung stellt...

Die Petition enthält eine Reihe von Forderungen, die die Vereinigung der Arbeitgeberverbände an die Regierung stellt...

Die Petition enthält eine Reihe von Forderungen, die die Vereinigung der Arbeitgeberverbände an die Regierung stellt...

Die Petition enthält eine Reihe von Forderungen, die die Vereinigung der Arbeitgeberverbände an die Regierung stellt...

Die Petition enthält eine Reihe von Forderungen, die die Vereinigung der Arbeitgeberverbände an die Regierung stellt...

Neues Preußeng-Angebot für die Antiklinalen Salzwerke

Gegenüber dem früheren Angebot der Preußeng Salze hat die heutige einigte Vorteile für den Verbraucher, das sind: 1. Abnahme der Verkaufspreise...

Einige Warnungen

Vom Zentralverband des Deutschen Bau- und Bauhandwerkes (Z.B.) wird mitgeteilt, daß im Geschäftsjahre mit der Commercial National Bank Ltd. ein Vertrag über die Übernahme der Bank durch die Deutsche Reichsbank abgeschlossen wurde...

Halle'sche Börse

Konkurs: Hill bei fast unversicherten Aufen. Halle, 29. August. Nur Montagskursen lagen etwas höher...

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like AdA, AdB, AdC, AdD, AdE, AdF, AdG, AdH, AdI, AdJ, AdK, AdL, AdM, AdN, AdO, AdP, AdQ, AdR, AdS, AdT, AdU, AdV, AdW, AdX, AdY, AdZ.

Im Freirevier: Notar: Büdingen 10 G., Bretzland 20 G., Coelner u. Lorey 11 G., Garmontung 90 G.

Berliner Börse

Berlin, 29. August. Der vorläufige Preisverleih hat angefangen der sich weiter fortsetzen wird...

Berliner Devisen-Kurs

Table with 3 columns: Country, Bank, and Rate. Includes entries for Deutschland, Belgien, Dänk., Holl., Mex., etc.

Leipziger Börse

Table with 3 columns: Item name, Price, and Quantity. Includes items like AdA, AdB, AdC, AdD, AdE, AdF, AdG, AdH, AdI, AdJ, AdK, AdL, AdM, AdN, AdO, AdP, AdQ, AdR, AdS, AdT, AdU, AdV, AdW, AdX, AdY, AdZ.

Getreide und Produkte

Berlin, 29. August. Weizen des Weichgetreides noch der Export von Weizen...

Defer ist aber nicht mehr so reichlich angeboten, oder weiterhin eher jenseitig beantragt.

Table with 3 columns: Item name, Price, and Quantity. Includes items like Berlin, 29. August, Weizen, Roggen, etc.

Butter

Berlin, 29. August. I. Qualität 174, II. Qualität 161, ablaufende Qualität 145.

Zucker

Magdeburg, 29. August. (Weißer) Preis für Weichzucker einseitig...

Metalle

Berlin, 29. August. Preise ab Lager in Deutschland 100 Kilo.

Table with 3 columns: Metal name, Price, and Quantity. Includes items like Elektrolytkupfer, Kupfer, Zinn, etc.

Eigene Funkmeldung

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Festverzinsl. Werte, Aktien, etc.

Berliner Börse vom 29. August 1929.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Aktien, Anleihen, etc.

Werbstoffe

Deutscher Terminmarkt für Baumwolle vom 28. August. (Mitgeteilt von der Firma Schwabach und Schröder.)

Droh

Leipzig, 29. August. Antis: 210 Rinder, 200 Schweine...

Banken

Banken: 29. August. Berlin, 29. August.



